

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

222 (13.8.1921) Erstes und Zweites Blatt

erhalten, welche ihn dazu veranlaßte, Lloyd George gestern früh mitzuteilen, daß gewisse Zugeständnisse, die er dem britischen Standpunkt zu machen geneigt war, unmöglich geworden seien.

Die Sanktionen.

(Eigener Drahtbericht.) e. Paris, 12. Aug. Der „New Yorker Herald“ hat von französischer Seite erfahren, daß die Sanktionsfrage in keinem Falle vor der Erledigung der oberösterreichischen Frage erörtert werde.

Truppenverfärfungen.

(Eigener Drahtbericht.) e. Paris, 12. Aug. Lloyd George hat sich vor seiner Abreise verpflichtet, Verstärkungen nach Oberschlesien zu senden, wenn Frankreich es für nötig findet, seine eigenen Kräfte dort zu verstärken. Bonomi hat eine ähnliche Verpflichtung im Namen der italienischen Regierung übernommen.

Das französisch-polnische Geheimabkommen.

Paris, 12. Aug. „Daily Express“ schreibt in einem Artikel unter der Überschrift „Ein Geheimabkommen mit Polen“, die Lage sei sehr ernst, Frankreich habe ein Abkommen mit Polen geschlossen, das nur als ein Geheimvertrag bezeichnet werden könne. Lloyd George habe sich geweigert, an der Erfüllung dieses Abkommens teilzunehmen, wegen der Ungerechtigkeit dieses Abkommens gegenüber Deutschland, und weil er nicht geneigt sei, sich für einen künftigen Krieg in Europa, den das Abkommen in sich birgt, zu verantworten.

„Daily Express“ fragt, ob Frankreich bereit sei, den etwaigen Vorteil des polnischen Glückspiels, die Vorteile, die sich aus einem Zusammenwirken mit England ergeben, zu opfern. Der Stillstand der Pariser Verhandlungen sei Frankreichs Schuld und es sei Frankreichs Pflicht, nachzugeben.

Urteile der Presse.

w. London, 12. Aug. Die „Daily Chronicle“ aus Paris meldet, daß Lloyd George erklärt, daß er sich jeder weiteren Verschleppung der oberösterreichischen Frage widersetzen werde. Der britische Premierminister hat Briand deutlich zu erkennen gegeben, daß er ablehne, auch nur ein Wort in dieser Frage nachzugeben. Briand hat ergebnislose Versuche unternommen, von Seiten Lloyd Georges Zugeständnisse zu erhalten. Lloyd George gab seinen Standpunkt nicht auf. Er betonte darauf, daß den berechtigten Wünschen Genüge getan werden müsse, und daß jede andere Frage dabei zurücktreten müsse.

„Daily Herald“ erklärt, die Entente könne nicht geteilt werden, wenn Frankreich nicht in zwölf Stunden nachgibt. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Herald“ erklärt von maßgebender Seite, daß der Brief de Valera's nicht enthalten habe, was die plöbliche Abreise Lloyd Georges rechtfertigt. Es bestehe kein Grund an der Annahme, daß die irische Verhandlungen in Gefahr seien, abgebrochen zu werden. Ein bekannter Fremdsprachler habe gestern Abend erklärt, es herrsche die Ansicht, daß Lloyd Georges Abreise aus Paris einen anderen Grund habe.

w. London, 12. Aug. Der Zustand in den Pariser Verhandlungen über Oberschlesien und die bevorstehende Abreise Lloyd Georges nach London hat, wie die Blätter melden, hier großes Aufsehen erregt. Die gesamte Presse bepricht die Lage einmündig. „Daily Express“ meldet aus Paris, daß Briand Lloyd George über die militärischen, finanziellen und industriellen Abmachungen Frankreichs mit Polen in Kenntnis gesetzt und erklärt habe, er könne den Engländern keinen Hohn nachgeben, ohne daß er die Kammer gefragt habe.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, es bestehe der starke Verdacht, daß als das Ergebnis eines Meinungsäus-tausches zwischen den Oberhäuptern Frankreichs und Polens vor einigen Monaten gewisse wirtschaftliche und vielleicht territoriale Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Polen bestanden. „Daily Express“ bezeichnet die Lage als sehr ernst. Frankreich habe ein Uebereinkommen mit Polen abgeschlossen, das nur als Geheimvertrag bezeichnet werden könne. Der Stillstand in den Pariser Verhandlungen sei Frankreichs Werk.

„Daily Telegraph“ zufolge ist gestern eine Mitteilung von Seiten Lloyd Georges über die Verhandlungen des Obersten Rates in der oberösterreichischen Frage hier eingetroffen. Chamberlain berief darauf einige Kabinettsmitglieder zu einer Konferenz, auf der das Schreiben Lloyd Georges erörtert wurde. Die „Times“ erklärt in ihrem Leitartikel, man könne nur hoffen, daß der Ernst der Lage die Staatsmänner Großbritanniens und Frankreichs zu einer befriedigenden Lösung bringen werde.

Nach der „Daily Mail“ bestehe Lloyd George energisch darauf, daß das Netz des oberösterreichischen Industriegebietes einschließlich der drei Städte Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg an Deutschland falle. Er sei zu einem ganz geringen Zugeständnis an der Westseite bereit. In Paris würden an leitender Stelle Versuche unternommen, um zu verhindern, daß der Oberste Rat heute auseinandergehe, ohne zu einer Lösung der oberösterreichischen Frage gekommen zu sein. Infolge des Kompromißversuchs des amerikanischen Vorkämpfers und auch des italienischen Premierministers sei gestern Abend die Stimmung in Paris etwas optimistischer geworden.

Französische Stimmen.

Paris, 12. Aug. Zu der Erklärung Lloyd Georges, er habe durch Flugzeug aus London einen Brief de Valera's erhalten, der eine sofortige Berufung des britischen Kabinetts notwendig mache, wodurch er gezwungen sei, Paris zu verlassen, schreibt der „Matin“, Lloyd George hat sich dieses Vorwandes bedient, um im Obersten Rat nicht das Schaupiel einer tiefschmerzhaften Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England zu geben. Daß Lloyd George und Briand den Bruch vermeiden und sich zur Behandlung der Frage Zeit lassen wollen, hätte den Vorzug, die offizielle Diskussion abzuwehren unter dem Vorbehalt, später mit ruhigerem Kopf die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

„Deure“ schreibt: Obwohl Lloyd George, Curzon und die führenden Sachverständigen, die beauftragt seien, wenn es noch möglich sei, das oberösterreichische Problem zu lösen, in Paris zurückgelassen, könne seine Abreise nicht verstanden, wie ein Abbzug der alliierten Verhandlungen, ja wie ein Bruch der Entente zu wirken. Das Blatt sagt bei einem Spaziergang habe Briand Lloyd George sein Bedauern über die Lage ausgesprochen. Lloyd George habe sich zu einem Abkommen bereit erklärt. Briand habe dagegen gesagt, ich gehe in dem Wunsch nach Entgegenkommen so weit, wie es mir die öffentliche Meinung meines Landes, die Sorge um Sicherheit gestattet. Bei der Rückkehr von Rambouillet habe jeder Mann unter dem Eindruck gestanden, daß der französisch-englische Konflikt unermittelbar sei.

w. Paris, 12. Aug. Sauerwein sagt im „Matin“, das Ende des Obersten Rates sei zweifellos nahe und die Frage von Oberschlesien werde nicht gelöst werden. Lloyd George habe nicht die Absicht, deshalb wieder nach Paris zurückzukehren.

w. Paris, 12. Aug. Die gestrigen Tagesereignisse zusammenfassend sagt die „Agence Havas“, man habe auf französischer, wie auch auf englischer Seite das sehr deutliche Gefühl, daß die Konferenz demnächst auseinandergehe ohne die Frage über die Teilung Oberschlesiens geregelt zu haben.

Der „Temps“ unzufrieden.

e. Paris, 12. Aug. Der „Temps“ ist mit dem Kompromiß in der oberösterreichischen Frage sehr unzufrieden. Er hätte die Vermittlung der Vereinigten Staaten vorgezogen. Das Blatt bekennt die Kompetenz des Völkerbundes und kommt zu dem Schluß, daß weder Deutschland noch Polen verpflichtet wären, die Beschlüsse des Völkerbundes anzunehmen.

Lerond kehrt nach Oberschlesien zurück.

Berlin, 12. Aug. Blättermeldungen aus Paris zufolge verlautet, daß General Lerond den Auftrag erhalten habe, nach Oberschlesien zurückzukehren, ebenfalls Korstantu.

General Lerond und der vierte Polenaufstand.

t. Breslau, 12. Aug. Die Befürchtungen, daß den Vorbereitungen zum vierten Polenaufstand vom Vorsitzenden der Interalliierten Kommission General Lerond Vorschub geleistet wird, werden dadurch bestätigt, daß die Interalliierte Kommission bemüht ist, den deutschen Journalisten die Einreise in das oberösterreichische Abstimmungsgebiet unmöglich zu machen. Alle in letzter Zeit von deutschen Journalisten eingereichten Gesuche sind durch Verweigerung des Passivums abgewiesen worden.

Die Tätigkeit der Sachverständigen.

w. Paris, 12. Aug. Die französischen Sachverständigen haben gestern Abend vom völkischen Gesichtspunkte aus die Prüfung der Folgen vorgenommen, die die Annahme der gestern Abend von Lloyd George in Bezug auf das Abstimmungsgebiet vorgeschlagene Grenzlinie haben würden. Der Savas-Bertréier hielt den englischen Vorschlag für unannehmbar.

Die Konferenz der Finanzminister.

w. Paris, 12. Aug. Die Beratungen der Finanzminister gälten in der gestrigen Nachmittagsitzung dem Abrechnungsstand vom 1. Mai 1921 für die verschiedenen alliierten Länder, die an der Befestigung des Rheinlandes teilnehmen. Ferner haben sich die Sachverständigen mit der Frage der Festsetzung der Besatzungsfolien nach dem 1. Mai 1921 beschäftigt und geprüft, wie die deutschen Schatzkassen verkauft werden und in welcher Weise die deutschen Geldzahlungen verteilt werden sollen.

w. Paris, 12. Aug. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die Verhandlungen der alliierten Finanzminister keinen sehr glücklichen Verlauf genommen hätten. Weder über die Frage der Besatzungsfolien, noch über die Festsetzung des Preises für die deutschen, auf dem Wasserweg gelieferten Kohlen, noch in Bezug auf andere Fragen sei eine Einigung zustande gekommen.

Die deutschen Zahlungen.

w. Paris, 11. Aug. In Ergänzung der von Deutschland bereits geleisteten Barzahlungen und der Summen, die zur Einlösung der beiden ersten Wechsel von der deutschen Regierung anfangs Juli geleistet worden sind, sind neuerdings zur Einlösung weitere Schatzwechsel im Betrage von ungefähr 250 Millionen Goldmark geleistet worden. Infolgedessen sind der deutschen Regierung von der Reparationskommission fünf weitere Schatzwechsel, von denen jeder auf 10 Millionen Dollar lautet, zurückgegeben worden. Die Summe, die zur Einlösung des achten Schatzwechsels erforderlich ist, befindet sich auch schon in der Hand der Reparationskommission.

Aus den besetzten Gebieten.

600 Morgen Ackerland für einen Exerzierplatz.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Aug. Obwohl im besetzten Rheinland kein Mangel an benutzbaren Exerzierplätzen besteht, ist auf Anordnung des französischen Befehlshabers das Gelände zwischen den Dörfern Dagerheim und Mandenheim bei Ludwigshafen beschlagnahmt. Eine

600 Morgen besten Ackerbodens umfassende Fläche ist für einen französischen Exerzier- und Schießübungsplatz bestimmt. Die Besitzer müssen das Gelände ohne Rücksicht darauf, daß es bis dahin abgeerntet ist, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt geräumt haben. Die Kosten von etwa 550 Millionen Mark gehen auf deutsches Konto.

Fort mit den Sanktionen.

Köln, 12. Aug. In einer Zusammenkunft der Sanktionsgegner besaßen sich u. a. folgende krassen Tatsachen: Der Güterverkehr im besetzten Gebiet ist seit Einführung der Sanktionen um 60 Proz. zurückgegangen. Die Abwanderung gelernter Arbeiter und Angestellten ins unbefestigte Gebiet nimmt einen ungeheuren Umfang an. Das deutsche Kalifundat droht die Zufuhr von Kali ins besetzte Gebiet zu sperren, weil die Emser Stelle ohne Nachprüfung Ausfuhrbewilligungen von Kali erteilt, das für die Landwirtschaft des besetzten Gebietes bestimmt ist. Das Auslandsgebiet ist für das besetzte Düsseldorf vollständig unterbrochen. Auch Duisburg leidet stark unter der den Handel lähmenden Verwirrung.

Mainz, 12. Aug. Der Kellner Demery vom Mainzer Hauptbahnhof wurde zu einem Monat Gefängnis und tausend Mark Geldstrafe verurteilt, weil er angeblich einen französischen Offizier beleidigt haben soll. Die Beleidigung besteht darin, daß Demery, nachdem der Offizier das Bahnhofstokal verlassen hatte, den Stuhl, auf dem der Franzose gesessen hatte, mit seinem Fuß abwichte, was ein französischer Geheimpolizist als beabsichtigte Kränkung des französischen Offiziers ansah und zur Meldung brachte.

Von einem sozialistischen Turnfest.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

s. Dresden, 12. Aug. Bei dem jährlichen sozialistischen Arbeiterturnfest, das am vergangenen Sonntag in Dresden gefeiert wurde, haben sich merkwürdige Begebenheiten ereignet. Die sozialistischen Turner sollten, ebenso wie die bürgerlichen Turner am 16. Juli, vom Ministerpräsidenten Bud begrüßt werden. Weil aber der Ministerpräsident vor den bürgerlichen Turnern gesprochen hatte, lebten die unabhängigen Arbeiterturner eine Rede Bud ab und waren nicht zur Aufgabe ihres abnehmenden Standpunktes zu bekehren. Wegen ihrer Drohung, sich an dem Feste nicht zu beteiligen und es überhaupt unmöglich zu machen, wenn der Ministerpräsident reden würde, haben die Mehrheitssozialisten klein bei, und Herr Bud durfte seine Rede nicht halten. Diese Groteske wird würdig illustriert durch die Tatsache, daß die Unabhängigen auf die Einladung der tschechischen Sokols diesen den Vorrang vor den deutschböhmischen sozialistischen Turnern gaben. Diese verstehen darauf das Fest, während die Sokols von allen sozialistischen deutschen Arbeiterturnern freudig begrüßt wurden.

Der Markkurs in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Zürich, 12. Aug. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 7.15 Geld, 7.20 Brief, Franken.

Der Dampfer „Fürst Bülow“ wieder deutsch.

w. Hamburg, 12. Aug. Die Dampfer-Amerika-Linie teilt mit, daß sie ihren ehemaligen Dampfer „Fürst Bülow“ von England zurückgekauft habe.

Kölnisch-Wasser-Shampoo

Original Johann Maria Farina, edelstes Haarpflegemittel. A. 1. - i. Apoth., Drog. u. Friseurgesch. etc.

Theater und Musik.

Ueber die Freiburger Passions-Spiele sind, wie man uns schreibt, in fast sämtlichen großen und kleinen Zeitungen Deutschlands, Hollands, Dänemarks und der Schweiz glänzende Besprechungen erschienen; immer wird die durchaus künstlerische Qualität der Aufführung anerkannt und hervorgehoben. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Darsteller der männlichen Hauptrollen, des Christus und des Judas, die Schöpfer der gewaltigen Festspielanlage, die Direktoren Adolf und Georg Zahnacht. Besonders hervorzuheben werden in den Kritiken die Mitglieder des Freiburger Stadttheaters Hellbach-Kühn (Philatus), Ludwig Stiehl (Kaiphas), Fritz Rütting (Dathan), Ernst Hart (Nathanael), Horst Rudelt (Annas), sowie der Spielleiter Harry Schaefer, welcher auch den alten Oberammergauer Urtext für die Freiburger Freilichtbühne bearbeitet hat. Die weiblichen Hauptrollen, welche von den Damen Elisabeth und Amalie Zahnacht (Maria und Magdalena) und der Konzeptionsfängerin Christel Korrel (Veronica) dargestellt werden, haben ebenfalls durchweg große Anerkennung gefunden. Ueber die von Franz Philipp einstudierten und geleiteten Chöre spricht sich die Presse sehr günstig aus, wie auch die Wirkung der Marschbänder und Aufzüge sowie die Beteiligung der kleineren Rollen — unter denen der König Herodes des Herrn Adolf Kuenzer besonders genannt wurde — als äußerst glücklich bezeichnet wird. Tausende und Aber-tausende von Fremden haben die Passions-Spiele in den letzten Wochen schon besucht, die Landbevölkerung konnte bis jetzt der Ernte wegen nur spärlich Mittwochs, Samstags und Sonntags sich die Feiern anschließen, die Herrschaften aber meist schon mehrere Tage im Umkreis, vorgezeichnete Vorstellungen muß leider ausfallen. Wir sind überzeugt, daß jede Schule, jeder Kirch-gemeinde die Gelegenheit wahrnehmen wird, in den nächsten Wochen den alljährlichen Auszug nach Freiburg zu machen, um dabei die prächtigen Aufführungen anzusehen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein philosophisches Bekenntnis Thomas Manns. Thomas Mann hat in einem „Einkehr“ betitelten Beitrag, den er zu der im Muziarion-Verlag in München erschienenen Festschrift für Elisabeth Förster-Nietzsche, „Den Manen Friedrich Nietzsches“ beigesteuert, ein bedeutendes philosophisches Bekenntnis abgelegt. Die drei Persönlichkeiten, die die Fundamente seiner geistig künstlerischen Bildung gelegt haben, sind Schopenhauer, Nietzsche und Wagner. „Die drei sind eins“, schreibt Mann. „Der ehrwürdige Schüler, dem ihre gewaltigen Lebensläufe zur Kultur geworden, möchte wünschen, von allen dreien auf einmal reden zu können, so schwer scheint es ihm, auseinander zu halten, was er dem Einzelnen verdankt. Wenn ich von Schopenhauer den Moralismus — ein populäres Wort für dieselbe Sache lautet „Pessimismus“ — meiner feilschen Grundstimmung habe, jene Stimmung von „Kreuz, Tod und Grust“, die schon in meinen ersten Besuchen hervortrat: so findet sich diese „ethische Lust“, um mit Nietzsche zu reden, auch bei Wagner; in ihr steht ganz und gar sein tiefstes Wesen, und ebenso gut auf seinen Einfluss könnte ich mich berufen. Wenn aber diese Grundstimmung mich zum Verfallspsychologen machte, so war es Nietzsche, auf den ich dabei als Meister blühte; denn nicht so sehr der Prophet irgend eines unanschaulichen „Uebermenschen“ war er mir von Anfang an, wie zur Zeit seiner Rodebergschaft den meisten, als vielmehr der unvergleichlich größte und erfahrenste Psychologe der Dekadenz.“ Schöne Worte für die Wirkung Nietzsches findet Mann dann am Schluß seines Aufsatzes: „Es geschah in seiner Schule, daß man sich gewöhnte, den Begriff des Künstlers mit dem des Erkennenden zusammenzusetzen zu lassen, so daß die Grenzen von Kunst und Kritik sich verwischen. Er brachte den Bogen neben der Leiter als apollinisches Werkzeug in Erinnerung, er lehrte zu treffen und zwar tödlich zu treffen. Er verlieh der deutschen Prosa eine Sensitivität, Kunstlichkeit-

keit, Schönheit, Schärfe, Musikalität, Akzentuiert-heit und Leidenschaft — ganz unerbört bis dahin und von unentrinnbarem Einfluß auf jeden, der nach ihm deutsch zu schreiben sich erkühnte.“

Die Beseitigung der Luxussteuer bei Kunstkäufen. Einen ersten Erfolg haben die Künstler bereits errungen, da seit dem 1. Juli nicht nur die Auktionsverkäufe, sondern auch die Verkäufe von Originalwerken der Malerei, Plastik und Graphik auf den Kunstausstellungen steuerfrei sind. Die Beseitigung der Bestimmungen des Gesetzes, die besonders das Kunstgewerbe schädigen, wird aber noch mit Schwierigkeiten verbunden sein. Es gibt ja tatsächlich einen Luxus gewisser Kreise, der das Mißfallen aller der großen Bevölkerungsschichten erregt, die die ganze Not der Verzerrung auf sich lasten fühlen. Diesen Stimmungen Rechnung zu tragen, ohne wertvolle Kräfte künstlerischer Arbeit in Industrie und Gewerbe zu verlieren, ist ein schwieriges Problem, dessen Lösung im Luxussteuergebiet noch zu finden ist.

Das europäische Buch in Japan. Einen ebenso mächtigen europäisierenden Einfluß wie auf die Volksmengen in Japan die Kinos, üben auf die gebildeten Klassen die Darbietungen von Tokio bedeutendster Buchhandlung Maruzen aus. Maximilian Böhr berichtet darüber nach dem „Manchester Guardian“ im „Buchhändler-Vorblatt“. Wenn man die Firma Maruzen den besten Buchladen der Welt nennt, so tut man es gewiß nicht wegen seiner Größe. Das Haus Maruzen ist ein beispielhafter Buchladen, nach seinem Aussehen und seiner Anspruchlosigkeit ähnlich einem Laden in einer englischen Provinzstadt. Und von den verschiedenen Abteilungen des Hauses Maruzen ist nur die im zweiten Stockwerk eingerichtete Abteilung der ausländischen Bücher einzig in ihrer Art. Da findet man in einem Raum mit niedriger Decke und von etwa 20 Meter Länge auf 7 Meter Breite die ausserlesene der zeitgenössischen Literatur Englands, Amerikas, Deutschlands und Frankreichs. Es gibt kein Buch, das seit einem Jahre oder früher erst auf irgend-einem Zweige des Wissens oder der Kunst, wis-

senchaftlich, philosophisch, politisch oder wirtschaftlich erschienen ist, das hier nicht in den Regalen zu finden wäre. Selbst aus der Zeit der deutschen Schriften der Nachkriegszeit ist der deutsche Gehalt an Material über Sozialismus, Betriebsräte, Wiederaufbau der Gesellschaft herausgebagert worden. Die beiden Hauptabteilungen, die fast je eine Hälfte des Saales einnehmen, sind die englische und die deutsche. Dieser obere Saal ist fast voll besetzt. In der deutschen Hälfte findet man die Offiziere des Landheeres in hellen Kakaoformen mit roten Aufschlägen, viele blau uniformierte Studenten und bebrillte Fachwissenschaftler der Lex. Die Studenten sind größtenteils um den Tisch der Broschüren aruppirt, denn alles, was sich auf den Sozialismus oder die deutsche Revolution bezieht, interessiert sie, oder vor den hohen Fächern in denen die verschiedenen berühmten deutschen wissenschaftlichen Sammelwerke „Aus der Natur und Geisteswelt“ stehen. Die Offiziere tramen unter den Stößen deutscher Kriegsbücher, die Fachleute in den Büchern über Medizin, Chirurgie oder angewandte Wissenschaft. Denn für Medizin und Naturwissenschaften acht man für Deutschland in die Lehre. In der englischen Abteilung ist das Gedränge stets größer, aber weniger leicht einzureihen. Soweit Japan westliche Kultur angenommen hat, ist diese durchaus angelegentlich, ausgenommen Medizin, Technik und Kriegswissenschaften. Wenn man irrend eine besondere Richtung in der ganz unpar-tischen Schaustellung der englischen Literatur entdecken könnte, so wäre es die Häufung von politischen und sozialen Studien. Was die Verhältnisse betrifft, so wird nach Aussage der Leiter der Buchhandlung alles Wichtigere aus der englischen Literatur über Kapital und Arbeit, über Genossenschaftswesen und andere Formen des Sozialismus begierig verlangt. Auch ist die un-begrenzte Beliebtheit der besten japanischen Uebersetzung von Marx' „Kapital“ und von Tolstoj zu berichten. Außer Lehrbüchern und populären Schriften haben prächtige Werke über die chemische Farbstoffindustrie seit dem Kriege die stärkste Nachfrage gefunden.

Deutsches Reich.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 86

Vom 12. August 1921 veröffentlicht u. a. die Verordnung des Reichspräsidenten über die Besetzung der Reichsbankbeamten.

Aus dem Reichsanzeiger.

Berlin, 12. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Gesetz über die Versorgung der Angehörigen des Reichsheeres, der Reichsmarine sowie ihrer Hinterbliebenen, das Wehrmachtverorgungsmaßstabes.

Reichsnoteopfer und Auslandsdeutsche.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Novelle zum Reichsnoteopfergesetz, in welcher einige Bestimmungen enthalten sind, die sich besonders auf die Auslandsdeutschen beziehen.

In § 2 Ziffer 1 des Gesetzes über das Reichsnoteopfer war bestimmt, daß Auslandsdeutsche nur dann von der Abgabepflicht zum Reichsnoteopfer befreit sind, wenn sie bereits vor dem 1. Juli 1914 sich mindestens zwei Jahre ununterbrochen des Erwerbs wegen oder aus anderen zureichenden Gründen im Ausland aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz im Inland zu haben und entweder am 31. Dezember 1919 noch im Ausland wohnen oder innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Erwerbs wegen im Ausland ihren Wohnsitz nehmen.

Die Novelle hat diese Frist für die Abgabepflicht bis zum 31. Dezember 1922 verlängert.

Die Bestimmung des § 60, daß das Vermögen in der Höhe des Wertes der infolge des Krieges verloren gegangenen Kleidungsstücke und Hausgegenstände bis zum Höchstbetrage von 10000 M. abgabefrei bleibt, ist dahin geändert worden, daß die Höchstgrenze bis auf 100000 M. heraufgesetzt worden ist.

Ein Bund der Deutschen in Polen.

In einer machtvollen Versammlung in Lodz am 20. Juli, die von ungefähr 3000 Personen besucht war, wurde die seit Monaten vorbereitete Gründung des Bundes der Deutschen in Polen beschlossen. Die Versammlung erklärte, daß man keinerlei politische Aktion zu unternehmen gedenke und daß man in Uebereinstimmung mit dem Willen der polnischen Regierung die Aufgaben des Reiches herbeiführen werde. Der Bund will hauptsächlich ein Kulturwerk sein, Schulen begründen und unterhalten, Bibliotheken, Kindergärten und sonstige Kulturanstalten nach dem Rechte der Minderheiten ins Leben rufen. An die Spitze des Bundes wurde der Lodzer Sejmabgeordnete Spickermann bestellt.

Die französische Handelsmission in Wiesbaden. Der Abg. Duariz richtet an die Regierung folgende interessante Anfrage:

Während dem Namen Bureau mixte franco-ghanais in Wiesbaden ein Unternehmen, das unter dem Deckmantel der Vermittlung von Kaufverhandlungen französische Handelsmissionen treibt. Das Büro arbeitet mit einer großen Zahl von Handelsagenten, denen es Mandate ausstellt, entsprechend Anweisungen, die aus Paris kommen. Auf Grund dieser Mandate holen die Agenten bis ins einzelne eingehende Offerten ein. Die Offerten müssen enthalten die Preise, die Menge der zu liefernden Waren, die Art der Verpackung, die Art der Lagerung usw. Man erwartet den Ansehenswert, daß es sich um Millionenaufträge handelt und verlangt zur Ueberführung von Probenmustern, Zeichnungen — kurz allem, was zum Abschluß dieser ernsten Geschäftes erforderlich ist. Es werden auf diese Weise sogar Ermittlungen über die Arbeiterzahl, Zahl der Maschinen vor dem Werke und zur Festigkeit erforderlich, um so die Lieferfähigkeit festzustellen. In den meisten Fällen erhalten die Firmen die Nachricht, daß der Auftrag einer anderen erteilt sei. Aus diesen Umständen lassen sich für einzelne Warenarten Ueberflüsse herstellen, welche ein vollst. Mandat ergeben, wieviel und welche von einer bestimmten Warenart in einem bestimmten räumlichen Bezirke vorhanden ist und wie sie lagert. In einer einzigen Warenart sind Millionen geschäfte vorgekommen, nämlich in Eisenbahnwagenschwellen. Dorten geht im Bureau ein franco-ghanais ein und aus. Die erwähnten Eisenbahnwagenschwellen scheinen seinen Uebertragungen Geldmittel zuzuführen. Stud der Regierung diese Verhältnisse bekannt und was abdenkt sie dagegen zu tun?

Geen die Zwangsbevirtschaftung der Milch.

Dresden, 12. Aug. Dieser Tage lief die Meldung durch die sächsischen Blätter, daß angesichts der großen Dürre und der daraus folgenden Mangel der Futtermittel wiederum die Zwangsbevirtschaftung der Milch und Milchprodukte anständiger Stelle entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. In den großen Städten liegt wegen Schwierigkeiten der Milchversorgung natürlich nach wie vor die Möglichkeit, eine Rationierung der Milch durchzuführen, um durch vor allem die Milch für Säuglinge und Kranke sicherstellen zu können. Den Erzeugern dagegen ist eine Zwangsbevirtschaftung in jeder Beziehung unangelegentlich, weil auch gesetzliche Handhaben dazu völlig fehlen. Um die gesetzliche Grundlage zu schaffen, mußte erst ein neues Gesetz gemacht werden, was aber auf keinen Fall zu erwarten steht.

Badische Politik.

Die Ortsklasseneinteilung.

Landtagsabgeordneter Weichmann, ein Mitglied des Ausschusses des Landtags, welcher über die Berliner Verhandlungen berichten soll, schreibt der T. L.: Seit der Bekanntgabe der Vorläge des badischen Finanzministeriums im Landtag und in der Presse gehen mir täglich eine solche Anzahl von Eingaben und Zuschriften zu, daß ich nicht instande bin, die eingehenden Wünsche um höhere Einteilung in das endgültige Ortsklassenverzeichnis sämtlich durch-

zusetzen. Auch beim badischen Finanzministerium, ebenso bei den übrigen Mitgliedern der Kommission, der Abg. Jürgens-Mannheim und Mager und Schneider-Heidelberg, häufen sich, wie mir mitgeteilt wird, die Eingaben in unheimlicher Weise. Im Hinblick auf die jetzt sich wieder stärker bemerkbar machende Leerung sind diese Wünsche gewiß begründet, aber die Feststellung scheint notwendig, daß unsere Verhandlungen in Berlin sich umso schwieriger gestalten, je größer die Zahl der badischen Städte und Gemeinden ist, welche wir zur Öhhereinreihung vorschlagen. Es werden gewiß nicht einmal die vom badischen Finanzministerium gemachten Vorschläge sämtlich berücksichtigt. Was soll die Landtagskommission mit den Orten und Gemeinden beginnen, die sich jetzt noch immer an sie wenden? Es wäre deshalb eine gewisse Zurückhaltung am Platze, damit der Kommission und dem badischen Finanzministerium nicht unlösliche Aufgaben zugewiesen werden. Zudem beanspruchen eben auch die andern Länder, wie Preußen und Sachsen oder Württemberg und Bayern bei der endgültigen Ortsklasseneinteilung nicht minder Berücksichtigung zu werden, wie unser eigenes Heimatland Baden.

Aus Baden.

Zur Getreidebewirtschaftung 1921/22.

Amlich wird mitgeteilt: Der Verband der Preussischen Landwirtschaftskammern hat angeordnet, Erzeugern, die ihre Pflanzpflicht voll erfüllt haben, von den kommunalverbänden eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, die ihnen dies mit dem Bemerkens bestätigt, daß sie nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 in der Verfügung über den Rest des Getreides völlig unbefehört sind, mit der Maßgabe, daß eine Befreiung von Brotgetreide oder Brotgetreidemehl gemäß § 43 dieses Gesetzes nach wie vor verboten ist.

Die Kommunalverbände sind angewiesen, solche Bescheinigungen auszustellen; jeder Landwirt, der sich im Besitz eines solchen Scheines befindet, hat behördliche Eingriffe bei der freien Verfügung über den Rest seines Getreides — vorbehaltlich der Fortdauer des durch § 43 der angeführten Verordnung aufrecht erhaltenen Versäufungsverbotes — nicht zu befürchten.

Die Wasserkräftenlage bei der Triberger Wasserfällen.

Nachdem vor einigen Monaten auf Wunsch der technischen Staatsbehörden von der Stadtgemeinde Triberge beschlossen worden war, an der Stelle für die zukünftige große Staumauer des Schönwald den festen Baugrund durch Aufgrabung zu ermitteln, sind die hierfür erforderlichen Arbeiten in der letzten Zeit durchgeführt worden. Die Schürfarbeiten haben ergeben, daß die Untergrundverhältnisse weit günstiger waren, als man anfänglich gehofft hatte. Schon in drei Meter Tiefe zeigten sich die ersten Anzeichen für das baldige Einsetzen des festen Felsens. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Fels auch nach untenhin tatsächlich den erhofften Erwartungen entspricht. Der Granit ist durchaus gesund und rissfrei und es spricht nichts dagegen, daß er in dieser Struktur bis in die allergrößten Tiefen des Erdinneren hinunterreicht. Landesgeologe Dr. Sghnarenberger konnte in Gegenwart des Entwurfsbearbeiters Dipl. Ing. Karl F. Lügele-Karlsruhe dieses zufriedenstellende Ergebnis bestätigen. Man entschloß sich aber noch zur Herstellung einer zweiten Probe-grube.

Der Gedanke der Ausführung des großen Werkes beginnt somit jetzt eine recht greifbare Form anzunehmen. Es steht zu erwarten, daß noch im Laufe dieses Sommers einige weitere Vorarbeiten von weittragender Bedeutung durchgeführt werden können. Das Triberger Projekt ist hinsichtlich der Kraftzeugung für den mittleren Schwarzwald von so überragender Bedeutung, daß alles daran gesetzt werden muß, es zur Verwirklichung zu bringen. Was in wasserwirtschaftlicher Hinsicht das Murgewerk für das nördliche Baden und das in Aussicht genommene Schlußsee-Werk für das südliche Baden bedeutet, das wird für das mittlere Baden das Triberger sein. Wenn diese drei großen Werke in Zukunft als regulierbare Spitzenwerke mit den unregulierbaren Wasserkräften am oberen Rhein und am Neckar zusammenarbeiten, dann wird dadurch eine Anlage geschaffen, die in volkwirtschaftlicher Bedeutung durch nichts anderes überboten werden kann. Man darf also hoffen, daß die weitere Behandlung der Triberger Angelegenheit sich auch fernerhin in günstigen Bahnen bewegen wird und zwar zum Segen der Industrie des mittl. Schwarzwalds und damit auch der gesamten badischen Industrie.

X. Mörch b. Ettlingen, 12. Aug. Ein 65jähriges Mädchen wurde von einem Rastwagen überfahren und so schwer verletzt, daß es starb.

X. Forstheim, 12. Aug. Die Lohnbewegung in der Schmudwareindustrie hat nun durch eine Einigung zwischen dem Arbeitgeberverband, dem christlichen Metallarbeiterverband, dem deutschen Metallarbeiterverband und dem Hirsch-Dunderberg-Gewerkschaft ihr Ende gefunden. Der gegenwärtig bezahlte Lohn soll erhöht werden für Arbeiter über 25 Jahre um 50 Pfennig (bei weiblichen Arbeitern um 60 Pf.), für jüngeren Arbeiter um 70 resp. 50 Pf. bis herab zu 25 bezw. 20 Pf. bei Arbeiterinnen resp. Arbeiterinnen unter 17 Jahren. Für Beihilfe wird die Stundenvergütung je nach dem Lebensjahr um 15 bis 40 Pf. erhöht. In einer gestern abend abgehaltenen Vertreterversammlung der Organisationen wurde dieser Einigungsvorschlag mit 656 gegen 122 Stimmen angenommen.

X. Heidelberg, 12. Aug. Der Neckarschifferverein vertritt sich mit einer Zuschrift an die Presse über die Not der Neckarschiffahrt, die hervorgerufen ist durch das monatliche vollständige Stilllegen der Schiffahrt und durch den Schaden, den das Schiffsmaterial durch das Stilllegen und durch die Hitze erleidet. Der Neckarschifferverein wendet sich an die beteiligten Ba-

dijchen und heftigen Neckargemeinden und an die Regierungen mit der Bitte, entsprechende Verhandlungen einzuleiten, damit der finanzielle Ruin der Neckarschiffahrt vermieden wird.

X. Dittwar b. Tauberbischofsheim, 12. Aug. Aus vierjähriger russischer Gefangenenschaft, die er zum Teil in Sibirien und in Kleinasien zubrachte ist Landwirt Anton Witkovsky zurückgekehrt.

X. Wintersdorf b. Raftatt, 12. Aug. Durch die Brände in den Vogesen sind vielfach Wildschweine über den Rhein gekommen. Auch auf dem Rheinvorland der Gemarkung Wintersdorf wurde eine Herde von 14 Wildschweinen beobachtet; die beiden älteren Tiere hatten ungefähr drei bis vier Zentner.

S. Baden-Baden, 11. Aug. Die Folgen der für alles Wachstum so ungünstigen Witterungsverhältnisse beginnen sich bemerkbar zu machen. Während vor acht Tagen das Pfund Butter noch zu 24 M. zu haben war, ist der Preis jetzt wieder auf 33 M. in die Höhe gegangen, und klarstellen müssen im Kleinverkauf mit 1.20 M. das Pfund bezahlt werden. Ob diese Preise sich halten noch zu haben, da der durch die Hitze ausgetrocknete Boden wenig von diesem Lebensmittel hergibt. Wenn man noch in Betracht zieht, daß in kurzer Zeit der Brotpreis auf etwa 5.50 M. gesteigert wird, kann man es begreifen, daß man überall bejagt in die Zukunft schaut. — Weiter nachmittag hatten wir im Ostal Gewitter mit Regen, und auch letzte Nacht und am heutigen Tag ging etwas Regen nieder, der aber immer noch nicht ausreicht, um dem Boden die nötige Nässe zuzuführen. Man hofft indessen, daß der Umschlag der Witterung nicht ohne Einfluß auf die Preisbildung für manche Nahrungsmittel bleiben wird.

X. Offenburg, 12. Aug. Dem Färber Walter G. C. hier ist vom Staatsministerium die silberne Rettungsmedaille verliehen worden.

X. Lahr, 12. Aug. In einem tiefen Garten ist gestern Nacht das Stück eines Meteoritens gefallen. Ein Knabe, der den Meteoriten aufzuheben wollte, verbrannte sich daran die Finger.

X. Freiburg, 12. Aug. Die Tagung „Neudeutschland“ hat gestern ihr Ende gefunden. Zunächst fand eine Reuequiem für die verstorbenen Verbandsmitglieder und Wohlthäter statt. Bei den Beratungen in der Festhalle vorbereitete sich Generalsekretär Peter Esch über das Thema „Katholizismus und Nationalismus“. Der Redner stellte fest, daß der Neudeutsche seinem Vaterlande in Liebe ergeben sei. Das schließt ein Zusammenarbeiten mit anderen Ländern nicht aus. Mit Holland habe sich schon ein erprobliches Zusammenarbeiten ermöglichen lassen. In den deutsch-österreichischen und deutsch-böhmischen Ländern werden die deutschen Interessen unterstützt. Ob je eine Internationale zustande komme, sei eine Frage der Zeit. Wenn Rom eine Internationale vorschlägt, werde dies nur in einer Form geschehen, die Deutschlands Ehre vollkommen wahre. Am Schluß seiner Ausführungen teilte der Redner mit, daß der Papst dem Verband ein Geschenk von 10000 Lire gemacht habe. Im folgenden vorbereitete sich sodann Kaplan Lins aus Judo über das Thema „Arbeit für unser Volk“, wobei er ausführte, der neudeutsche Patriotismus bestehe in praktischer Arbeit für das Volk. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde noch bekannt gegeben, daß der Caritasverband dem Verband Neudeutschland 10000 M. mit der Bitte gestiftet habe, die neudeutsche Jugend möge sich des Caritasproblems ernst annehmen. Schließlich gelangten noch einige Anträge zur Annahme darunter ein solcher, der Neudeutsche möge gegen Schmutz und Schand in der Öffentlichkeit und in der Schule ankämpfen und ein anderer Antrag, wonach in allen sittlichen und religiösen Fragen des Gruppenlebens ein geistlicher Beirat Führer ist, dem entscheidendes Einspruchsrecht in solchen Fragen zusteht. Zur Schaffung von Herbergen wurde eine eigene Vereinigung ins Leben gerufen. Schließlich wurde die Unterstützung des Bühnen-Volkstheaters und der katholischen Studentenkorporationen durch Beitritt der aus den höheren Lehranstalten entlassenen Neudeutschen genehmigt.

X. Rössingen b. Neustadt i. Schw., 12. Aug. Die Brandgeschädigten in Sunkhausen haben auf die seinerzeit in den Gemeinden des Amtsbezirks Neustadt gesammelten Hilfsgelder im Betrag von 17000 M. verzichtet und sie den vom Brandunglück noch härter betroffenen Kamillen der Gemeinde Rössingen zuzuführen lassen. Die Aufklärungsarbeiten auf dem Trümmerfeld gehen langsam vor sich. Die Hundertschaft der Müllheimer Grünen Polizei hat die anfänglich hier tätigen Freiburger abgelöst. Es wurden kleine Feldbahnen angelegt, auf welchen Schutt und Steine fortgeschafft werden. Die Hilfe der Polizei wurde sehr dankenswert angenommen, weil die Brandgeschädigten noch vielfach mit Erntearbeiten beschäftigt sind. Das Betreten des Brandplatzes ist nach wie vor ohne vom Bürgermeisteramt ausgestellte Ausweiskarte verboten. Einen traurigen Anblick bieten die Keller der Weinhandlung Hogg, wo die großen Fässer infolge der Hitze geplatzt und der Wein verdunstet ist. Das Weinlager war nicht versichert. Die Brandgeschädigten sind in Notquartieren in anderen Häusern untergebracht.

X. Angers b. Mühlheim, 12. Aug. An einem der letzten Tage hat ein Freiburger Student zwischen Steinhardt und Neuenburg dreimal schwimmend den fließenden Rhein durchquert.

X. Engen, 12. Aug. Beim Kiesfahren wurde der 16jährige Sohn des Rechtsanwalts Gruber überfahren und lebensgefährlich verletzt.

X. Konstanz, 12. Aug. Der wegen Gatten- und Raubmords in Frankfurt a. M. verhaftete Wilhelm K. D. von Bernau bei St. Blasien ist in das Untersuchungsgefängnis Konstanz eingeliefert worden. Wie wir kürzlich bei unserer Meldung über die in Frankfurt erfolgte Verhaftung erinnern haben, hatte Köpfer im Oktober vorigen Jahre in Bernau seine Frau ermordet und das Haus angezündet. Seit dieser Zeit ist der Mörders unweit in Deutschland und

Österreich umhergetrieben, bis er schließlich völlig mittellos in einer Frankfurter Herberge verhaftet wurde.

X. Stodach, 12. Aug. Heute Nacht brannte in Dringen das Wohnhaus des Schreinermeisters und Landwirts Kaver Zepf bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt etwa 70000 M. Die ganze Werkstatteinrichtung ist mitverbrannt. Brandursache unbekannt.

X. Stodach, 12. Aug. Gestern abend brannte in Jognegg die Scheuer des Josef M. u. r., die mit Heu und Erntevorräten dicht gefüllt war nieder. Außer der Ernte verbrannten auch sämtliche Schweine. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 15000 M. der Fahrnißschaden etwa 200000 M.

Aus Nachbarländern.

rc. Herrenalb, 11. Aug. Die Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb, hat nun reichlich ein Vierteljahr erfolgreicher Arbeit hinter sich und mit ihren vielfach erprobten Einrichtungen angesichts des äußerst lebhaften Reiseverkehrs sowohl seitens der Fremden wie Einheimischen starke Jnanpruchnahme erfahren. Die Vorteile des bargeleiteten Verkehrs wie der gefährlicheren Räumlichkeiten, die weitreichenden Verbindungen und zuverlässigen Auskünfte haben die Niederlassung im Geschäftsleben unseres Kurorts schnell eingeführt.

Karlsruher Stadtrat.

Mitteilungen aus der Sitzung vom 11. August.

Ergänzung des Bürgerausschusses. Fräulein Marie Birkhöfer hat wegen Wegzugs von hier ihr Amt als Stadtverordnete niedergelegt. Der Stadtrat erkennt im Hinblick auf § 9, Abs. 3, Ziff. 2, der St. O. die Amtsübertragung als zu Recht erfolgt an. In ihre Stelle tritt nach den gesetzlichen Bestimmungen als nächster der gleichen Wahlvorschlagesliste angebotener Bewerber der Zentrumspartei, Schloffer Adolf M. o. r. Er ist darnach zum Stadtverordneten mit Amtsdauer bis zu den nächsten Erneuerungswahlen (November 1922) gewählt.

Förderung des Wohnungsbaus. Es wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die zur Durchführung des zweiten Wohnungsbauprogramms 1921 im Stadtteil Daxlanden notwendigen Grundstücke (insgesamt 5118 Quadratmeter) zum Gesamtpreis von 45206 M. anzukaufen.

Brotpreisverhöhung. Infolge Erhöhung der Mehlpreise und Neufestlegung der Zuschläge für die Bäckereien usw. tritt mit Wirkung vom 16. August ab eine Neuregelung (Erhöhung) der Brotpreise in Kraft. Wegen des Näheren wird eine öffentliche Bekanntmachung erlassen.

Beamtenbeleidigung. Wegen Beleidigung, Bedrohung und Mißhandlung von städtischen Beamten und Angestellten in Ausübung ihres Dienstes wird gegen zwei Weichenwärter und zwei Hilfsarbeiter Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Neue Badeanstalt. Dem Schwimmverein Karlsruhe wird zur Einrichtung und zum Betrieb eines Schwimmbades, Luft- und Sonnenbades das Gelände der ehemaligen Militärschwimmschule an der Alb beim Ähler Kraug in einem Flächenmaß von etwa 10 100 Quadratmeter vorläufig auf die Dauer von 5 Jahren unter gewissen Bedingungen überlassen.

Wirtschaftsgefunde. Unbestanden werden dem Bezirksamt vorgelegt die Gefunde des Karl Firs auf dem Thomashof bei Durlach um 10000 M. mit der Bitte gestiftet habe, die neudeutsche Jugend möge sich des Caritasproblems ernst annehmen. Schließlich gelangten noch einige Anträge zur Annahme darunter ein solcher, der Neudeutsche möge gegen Schmutz und Schand in der Öffentlichkeit und in der Schule ankämpfen und ein anderer Antrag, wonach in allen sittlichen und religiösen Fragen des Gruppenlebens ein geistlicher Beirat Führer ist, dem entscheidendes Einspruchsrecht in solchen Fragen zusteht. Zur Schaffung von Herbergen wurde eine eigene Vereinigung ins Leben gerufen. Schließlich wurde die Unterstützung des Bühnen-Volkstheaters und der katholischen Studentenkorporationen durch Beitritt der aus den höheren Lehranstalten entlassenen Neudeutschen genehmigt.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Schweres Unwetter im Elbthal.

Innsbruck, 12. Aug. Die Stadt Klausen im Elbthal wurde nach dreistündigem Unwetter durch Murbuch überflutet. 15 Häuser wurden verschüttet, ungefähr 40 Personen sind umgekommen. Infolge Stauung der Elbe wurde auch der übrige Teil der Stadt überflutet. Die Straßen und die Eisenbahn wurden freidenweise zerstört. Der Bahnverkehr ist durch Umsteigen noch möglich.

Die Waldbrände im Elbth.

t. Hagenau, 12. Aug. Die Waldbrände im Elbth haben unermesslichen Schaden hervorgerufen. In den Böhmerwäldern des Waldbrandes bei Oberhofen waren auch vier Bataillone Soldaten tätig. Das Feuer hatte sich auf 200 Hektar Wald ausgebreitet. — Nachdem der Waldbrand auf dem Hartmannswellerkopf beinahe vollständig gelöscht war wurde das Feuer plötzlich durch starken Wind auf dem nach Wünheim zu liegenden Abhang von neuem entzündet und hat große Ausdehnung angenommen. — Zu dem Hohradberger Waldbrand wird aus Mühlheim noch berichtet, daß der „Hörnleskopf“, der „Meintopf“ und der „Barrenkopf“ in hellen Flammen standen. Das Feuer fraß sich mit furchtbarer Schnelligkeit bergab und zerstörte viele Baracken und Blockhäuser. Da Wasser-mangel herrschte waren die Löscharbeiten sehr erschwert. Den Feuerwehren aus nahezu einem Dutzend Gemeinden gelang es schließlich den Brand einzudämmen.

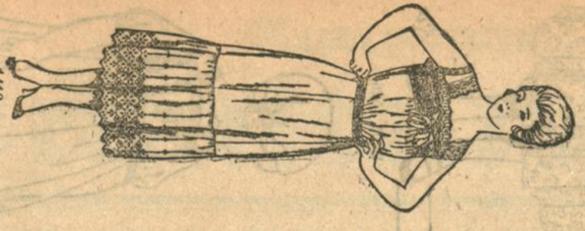
Die Lohnbewegung.

t. Heilbronn, 12. Aug. In einer Betriebsräteversammlung wurde zur Anpassung an die veränderte Lebenslage eine 50proz. Erhöhung der Bezüge gefordert.

Das Geheimnis alle Naturerfahrungen... v. Bergmann & Co., Radobul. Überall zu haben.

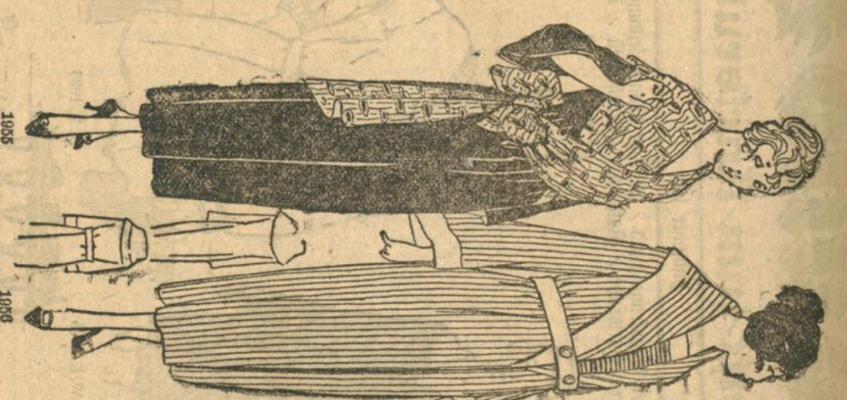


1897, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den



1410, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

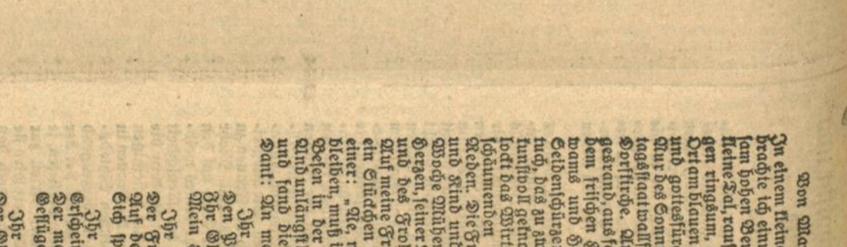
1970, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den



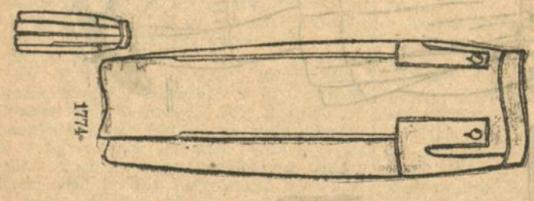
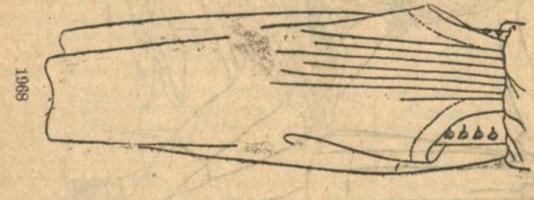
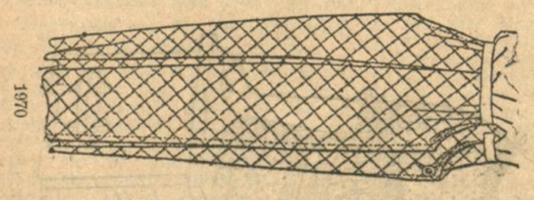
1895, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den



1896, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den



1898, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den



1774, Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Das nicht selbst bearbeitete, in das Edelmetalle erhaltene, ist ein

Das nicht selbst bearbeitete, in das Edelmetalle erhaltene, ist ein

Die

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Die Blauschwarz, frottiert und mit breitem Sohlenschnitt. Ein durch Sohlenschnitt ausgedehnter Sohlenschnitt ist vornehmlich bei den

Schluß unseres Total-Ausverkaufs Montag, den 15. ds. Mts. SPIEGEL & WELS

Das neue
Favorit-Modeheft
Herbst und Winter 1921
ist eingetroffen.
Leipheimer & Mende



Männergesangverein
Karlsruhe. E. V.
Sonntag, den 14. Aug.
nachmittags 3 Uhr,
Kinderfest
verbunden mit verschiedenen
Belustigungen,
im Festschloß, Karlsruh.
Hilfs laden wir unsere Mit-
glieder sowie Freunde und
Gönner des Vereins höflich ein.
Der Vorstand.

Unterricht
Einj. Abit. Handelsakadem.
Glänz. Erfolge. Vorz. Kost.
Aufn. vom 10. Lebensj. ab.
Reform-Inst. Wildbad (Schwzw.)

Kellerer Student
erzieht bewährten Unter-
richt (Machbille u. Bor-
bereitung) in Reibe-
mathe, Physik, Chemie
bei billiger Berechnung.
Angebot unter Nr. 6674
ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht
erzieht Philologe in Ge-
schichte, Griechisch, Ma-
thematik. Gute Erfolge.
mög. Honorar: Scheffel-
straße 43 III.

Schreibkurse
verschied. Alter beginnen.
Fach-Schreibschule
F. Buck
Leisingstraße 78.
Erfolg Jeder Hand!
Auskunft und Prosp. gratis.
Telephon 1295.
Fern-Unterricht.

Neu renoviert.
Damen-Frisier-Salon
Gg. Westhäuser
Waldhornstraße 28 a
(Ecke Kaiserstraße).
Häde-Frisieren, Haarwaschen
Halbhare Oudulation
Häaararbeiten,
Im Abonnement billigste
Preise.

Nissin
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
In Apotheken und
Drogerien.

Obst- u. Wein-Pressen
mit Spindel- u. hy-
draulischem Druck in
allen Größen, Obst-
u. Traubenmühlen
für Hand- und Kraft-
betrieb kaufen Sie
am besten und billig-
sten und bestellen
diese heute schon
bei der Spezialfabrik
für moderne
Kelterei-Maschinen
J. Dieffenbacher Söhne,
Maschinenfabrik,
Eppingen 48
Baden.

Mehl!
In den nächsten Tagen kommt in den Bäckereien von
Karlsruhe und Umgebung, bei unseren Abnehmern
prima Weizenmehl Nr. 00
zum Preise von 4.50 RM. per Pfund zum Verkauf.
Einkaufsgenossenschaft der freien
Bäder-Innung Karlsruhe, E. Gej. m. b. H.

Regen-Schirme
in allen Preislagen
von Mk. 50.— an.
Reparaturen prompt und billig.
F. Dornheim
38 Schützenstr. 38

Nächste garantierte Ziehung!
Stuttgarter Geldlotterie
Ziehung garantiert 18. August 1921
3184 Goldgewinne und 1 Prämie Mark
30000
15000
10000
Lospreis Mk. 1.20 Porto und Liste
Mk. 1.20 mehr.
Glückstasche m. 10 Losen sortiert einschl.
Liste u. Porto Mk. 13.— empfiehlt:
Eberhard Fetzer, Karlsruhe
Ostenstraße 6 Postschloß-Konto Karlsruhe 19376
Carl Götz, Hebelstraße 11
und bei allen Verkaufsstellen.

Adler-Pfaff-Phönix
Nähmaschinen
für Hausgebrauch u. alle gewerblichen Zwecke,
besitzen unerreichte Leistungsfähigkeit
und Dauerhaftigkeit
Kurbelstich-, Hohlbaum- und
Knopfloch-Nähmaschinen
Niederlage: Georg Mappes
Anruf 2264, Karlsruhe, Karlsruhstr. 20
Erstklassige Büro- u. Reise-Schreibmaschinen
**Motor- u. Fahrräder, Strickmaschinen, Re-
paraturen aller Fabrikate. Fahrradberei-
tungen billigst. Ersatz- und Zubehörteile.**

Wir bringen wieder aut trodenes
Stockholz
90% Hartholz, gefügt, frei von Wurzel und Erde,
zum Verkauf. Preis 21.13.50 per Zentner frei vor
Haus des Verkäufers in Fuhren von ca. 30-40 Stk.
Ferner empfehlen wir
Brennholz
jeder Art ab Lager **Erzieherhalle** und frei Keller
an Lagerstätten.
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle für
Erwerbsbeschränkte und Erwerbslose,
Durla der Allee 58, Kaserne Gottesd., Tel. 5428

Café Hildenbrand
Waldstraße 8, Seiten-Eingang
Täglich Künstler-Konzert
Sonntag von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.

Colosseum-Gaststätten
Waldstraße 16/18
Hauptauschank der Brauerei Schremp-Prinz.
Einem verehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur
göfl. Nachricht, daß ich am 1. August obige Lokalitäten über-
nommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten
Gäste aufs aufmerksamste zu bedienen. Durch eigene
Schlächterei im Hause bin ich in der Lage, mit reichhaltiger
Speisekarte Hervorragendes zu bieten.
Spezialität:
Münchener Weißwürste, Nürnberger Bratwürste etc. etc.
Verehrten Vereinen empfehle meine Gesellschaftsalle zur
Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten und Versammlungen.
Carl Baumeister, langjähriger Pächter des weltbekannten
Freiherrn von Tucher Braustübli in Nürnberg.
Samstag, den 13. August 1921 **Großes Schlachtfest**

RESIDENZ
-LICHTSPIELE
Waldstraße 30 Telephon 5111
Heute bis einschl. Dienstag, den 16. August.
„Der stumme Simson“
Italienischer Sensationsfilm in 2 Episoden.
I. Episode:
Die Todessense
Sensationsdrama in 5 Akten mit
Luciano Albertini.
Aus einer Zeitungsnotiz:
die spannende, reichlich verwickelte Handlung läßt sich
hier nicht erzählen. — dem Hauptdarsteller Albertini, ist
Gelegenheit gegeben, seine ungeheure Kraft und Geschicklich-
keit, seine unglaubliche Kühnheit, seine reiche Phantasie in der
Erfüllung von immer neuen Tricks und atemberaubenden Sensatione
und nicht zuletzt seine nicht unbeträchtliche Darstellungsgabe in
hellstem Licht erstrahlen zu lassen. Albertini ist übrigens kein
Muskelprotz, sondern ein wirklich sympathisch wirkender Darsteller.
Seine Sensationen sind so stark, daß man sagen muß: Höher
geht's nimmer
Beginn: 3.30 7.10 9.50
Den vielseitigen Wünschen entsprechend, als Einlage:
Die Lieblingsfrau des Maharadscha.
III. Teil 6 Akte
Beginn: 4.35 8.15
Wir bitten wiederholt, die Nachmittagsvorstellungen mehr
zu benutzen, da wir für die Abendvorstellungen keine Ge-
währ auf gute Plätze geben können.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die In-
serenten des „Karlsruher Tagblatts“
Gottesdienste 14. August.
Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche. 10: Stadtv. Dr. Mend.
Kleine Kirche. 6: Stadtvicar Kommer.
Stadtkirche. 10: Stadtvicar Ködel.
Johanneskirche. 8: Stadtv. R. Bracht; 10:10:
Stadtvicar R. Bracht.
Christuskirche. 8: Stadtv. Werke; 10: Stadtvfr.
Damm.
Gemeindehaus der Weltkath. 10: Stadtvicar
Kubertkirch. 8: Stadtvicar Dab; 10:10: Stadtv.
Dab.
Dionysiuskirche. Vorm. 10: Fr. Eibler;
abds. 10: Fr. Eibler.
Friedrichs-Südenkirche. 10:10: Stadtv. Werke.
Gottesdienst. 10:10: Stadtv. Wiesel; 10:11:
Gottesdienst. Stadtv. Wiesel.
Karlsruher-Gebäudekirche (Stadt, Mühl-
burg). 8: Frühgottesdienst. Kandidat Wiesel; 10:11:
Gottesdienst. Kandidat Wiesel; 10:11:
Christenlehre Stadtv. Sid; 10:12: Abendgottesd.
Stadtv. Sid.
Evang.-luth. Gemeinde. Friedhofskapelle. Wald-
hornstr. Vorm. 10:10: Predigt. Fr. Herrmann.
Wohngottesdienste.
Lutherkirche. Donnerstag, 8: Stadtvfr. Waga.
Egal. Stadtmision. Adlerstraße 28. Sonntag.
3: Allgemeine Versammlung. Missionstand. Robert;
4: Jungfrauenverein. Sch. Lulle. — Mit-
woch, abds. 8:1/2: Bibelstunde. Missionstand.
Robert. — Kreuzstraße 28: Sonntag, 11: Hoff-
nungsbund; 2-8: Jungfrauenbund; 8: Bloukreuz-
vereinigung. — Derteldeuzaisgebäude. Vin-
zenzstraße 1. Mittwoch, abds. 8: Mädchenklub.
Evang. Vereinshaus Karlsruhe. Amalienstr. 77.
Sonntag, Vorm. 11:1/2: Sonntagsschule; nachm. 3:
Allgemeine Versammlung. Parzer Sigler; nachm. 4:
Jungfrauenverein; abds. 8:1/2: Allgem. Versamm-
lung. — Montag, abds. 7:1/2: Jugendbittstunde;
abds. 8:1/2: Man-Freud-Verein. — Dienstag,
nachm. 4:1/2: Bibelstunde f. Frauen u. Jungfrauen;
abds. 8:1/2: Bibelstunde f. Männer u. Jungfrauen;
Mittwoch abds. 8:1/2: Bibelstunde. — Samstag,
abds. 8:1/2: Gebetsvereinigung für Männer und
Frauen.
Evang. Verein für innere Mission, A. D. Hei-
lstraße 35. Ost. Mühlburg. Sonntag, 8: Allg.
Versammlung. — Montag, 6: Anabaptisten;
nachm. 6: Mädchenklub; abds. 8:1/2: Allg.
Jungfrauen. — Donnerstag, Sonntag
Jugendklub. Freitag,
nachm. und Sonntag.

Touristenverein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Karlsruhe e. V.
Zu der am
Sonntag, den 21. August 1921, stattfindenden
Eröffnungsfeier
unseres Wanderheims
bei Moosbronn
erlauben wir uns, die gesamte Arbeiterschaft, sowie alle son-
stigen Freunde u. Gönner unseres Vereins, höflich einzuladen.
Teilnehmerkarten à 1 Mk. sind bei den Funktionären des
Vereins sowie am Festplatz zu haben.
Für Speisen und Getränke ist Sorge getragen.
Sonderzug ab Karlsruhe nach Malsch 6⁰⁰,
Rückfahrt ab Malsch 8⁰⁰.

Sparkochherde
in emailliert und lackiert. Ausführung, kombinierte Kohlen- und
Gas- und Grillapparate, Heizherde und
Spülmaschinen, Emaille- und Kupferwaflerherde.
Inerkannt erhaltene Qualität, Staatsmedaille und erste Preis-
Berteilung. Preisstellung und Lieferungsbedingungen.
Hofherdfabrik Karl Schreier, Inh. E. Koepfer,
Karlsruhe i. B. Berrenstr. 44. Telephon 4831.

Das ganze Jahr hindurch Wiederherstellung aller beschädigten
Heirat. Leichtes Sandwerfer,
schuld. gesch. 45 J. alt,
faßl. mit 13 Jahre alten
wobleren. Jungen und
ein. Hausstand mit
mit Fräulein od. Kinder.
Witwe ev. bald Heirat
in Briefen an freier
mit Bild unter Nr. 6347
ins Tagblattbüro erbet.

Zeitungsbestellung.
An das Postamt (Zeitungsstelle)
Hier.
Unterzeichneter erucht um weitere Zustellung des
„Karlsruher Tagblatts“ ab
1. September 1921
für 1 Monat N 6.—
frei ins Haus.
Name
Wohnort:
Straße u. Hausnummer: